



Dienstag, 04. Februar 2025, 16:00 Uhr
~5 Minuten Lesezeit

Folgenschwere VIP-Kultur

Beim größten religiösen Fest der Welt, der Kumbh Mela im nordindischen Prayagraj, kam es am 29. Januar 2025 zu einer Massenpanik mit mehreren Toten.

von Indra Shekhar Singh
Foto: prabhat kumar verma/Shutterstock.com

Sangam Ghat, auch bekannt als Triveni Sangam, ist eine bedeutende religiöse Stätte in der Millionenstadt

Prayagraj in Nordindien. Hier fließen drei heilige Flüsse zusammen: der Ganges, der Yamuna und der mythische, unsichtbare Saraswati. Der Zusammenfluss gilt im Hinduismus als heilig, und es wird angenommen, dass ein Bad an dieser Stelle von Sünden reinigen und die Seele vom Kreislauf der Wiedergeburt befreien kann. Hier findet vom 14. Januar bis zum 26. Februar 2025 die Maha Kumbh Mela statt, die größte religiöse Versammlung der Welt, die etwa 400 Millionen Hindus nach Prayagraj lockt. Die Kumbh Mela gilt als das bedeutendste hinduistische Fest: Vier Städte beteiligen sich im Rotationssystem an der Ausrichtung. Es gibt verschiedene Arten des Festes, und sie finden in einem Dreijahres-, Sechsjahres-, Zwölfjahres- und 144-Jahres-Rhythmus statt, für viele Gläubige ein einmaliges Ereignis. Am 29. Januar 2025 kam es dort zu einer Massenpanik, bei der mindestens 36 Menschen ums Leben kamen und zahlreiche weitere verletzt wurden. Eine Tragödie dieses Ausmaßes hätte leicht verhindert werden können. Aber stattdessen ging die Regierung mit schlechtem Beispiel voran. Ein Vor-Ort-Bericht vom Tag des Geschehens.

Prayagraj: Am 29. Januar ereignete sich zwischen 1:30 und 3:30 Uhr morgens am Sangam Ghat und dem unteren Weg am Zusammenfluss eine Tragödie. Bei einer Massenpanik wurden Hunderte verletzt und mehrere Menschen getötet. Quellen im Central Hospital der Kumbh Mela und im Swaroop Rani Government Hospital bestätigten dem Autor, dass mehrere Verletzte dort behandelt werden. Die Regierung hat keine offiziellen Zahlen

veröffentlicht, da sie sich bemüht, die Kontrolle zurückzugewinnen.

Die Shahi Snan, ein bedeutendes Ritual während der Kumbh Mela, wurde vorübergehend abgesagt.



Hindus versammeln sich am 28. Januar 2025 auf der Kumbh Mela. Foto: Indra Shekhar Singh

Eine Katastrophe, die geschehen musste

Der Grundstein für das Chaos wurde vor Tagen gelegt, als die Polizei und die Verwaltung der Kumbh Mela über 28 Schwimbrücken für den Verkehr von sehr wichtigen Personen — oder VIPs — sperrten und so Millionen von Pilgern auf enge Wege zwangen.

Am 28. Januar hatte diese seltsame Verkehrsplanung bereits zu einem Massenelend geführt, da bis zum Mittag nur eine Schwimbrücke geöffnet war — ein unmöglicher Engpass für die Menschenmenge, die versuchte, den Ganges zu überqueren.

Am 28. Januar kam es am Sangam Ghat beinahe zu einer Massenpanik, die durch aggressive Polizeikräfte, die die Menge kontrollierten, noch angeheizt wurde. Ein **Vor-Ort-Bericht**

<https://thewire.in/religion/chaos-at-kumbh-mela-a-tale-of-mismanagement-and-neglect>) des Autors auf The Wire an diesem Tag hatte im Detail untersucht, was vor sich ging.

Aber die eigentliche Katastrophe ereignete sich in der folgenden Nacht.

Als der Abend hereinbrach, verkündeten Lautsprecher, dass die Zeremonie des *Mauni Amavasya tithi* (1) begonnen hatte, was noch mehr Gläubige dazu veranlasste, sich in Richtung Sangam (2) zu bewegen. Viele erfahrene Pilger wussten jedoch, dass die günstigste Badezeit eigentlich früh am Morgen war. Tausende entschieden sich dafür, in der Nähe des Ghats (2) zu schlafen, in der Hoffnung, bei Tagesanbruch ein Bad zu nehmen und rasch wieder aufzubrechen.

Um 1:30 Uhr nachts erreichte eine neue Welle von Pilgern den Fluss, nur um von der Polizei gewaltsam auf eine schmale Straße zum Sangam abgedrängt zu werden. Mit Zugang zu 28 Schwimbrücken und mehreren Straßen wäre dieses Gedränge völlig vermeidbar gewesen. Es ist unklar, warum nur ein einziger Weg offen war, wodurch die riesige Menschenmenge verwirrt und gefangen war.

Panik brach aus. In der wogenden Menge waren Schreie zu hören. Das Schicksal der schlafenden Gläubigen auf dem Weg, als eine Welle von Pilgern auf die schmale Strecke stürmte, ist derzeit nicht bekannt. Um zu entkommen, kletterten einige auf Pfosten, die Berichten zufolge ebenfalls unter dem Gewicht nachgaben.

Schlechte Organisation

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Regierung, die die Kumbh Mela als Zeichen ihres Erfolgs hervorgehoben hat, ein anderes Bild von den Ereignissen zeichnen wird.

Viele Augenzeugen berichteten dem Autor, dass die Tragödie das Ergebnis von schlechter Organisation war, die hätte vermieden werden können, wenn das politische Spektakel in geringerem Umfang stattgefunden hätte.

Eine Gruppe junger Pilger aus Haryana, die drei Tage lang nach dem Triveni Sangam gesucht hatte, drückte ihre Frustration aus: „Wir hatten tagelang nach dem heiligen Ort gesucht. Jetzt, wo wir endlich ankommen, passiert diese Katastrophe. Wir fahren nach Hause. Das ist ein schlechtes Omen“, sagte einer von ihnen.

Eine andere Frau aus Maharashtra behauptete, die Behörden habe die Menge absichtlich in einen Engpass gezwungen: „Sie wollten, dass die KI-Kameras eine riesige Menschenmenge erfassen, damit sie die falschen Zahlen rechtfertigen konnten, ‚440 Millionen Teilnehmer‘ und ‚100 Millionen für Mauni Amavasya‘. Aber zu welchem Preis?“, schäumte sie.

„Aufräumarbeiten“

Ab sofort wurden alle Gläubigen angewiesen, am nächstgelegenen verfügbaren Ghat zu baden. Das Sangam-Gebiet wurde abgeriegelt (2). Berichten zufolge könnte die Shahi Snan (3) Prozession noch stattfinden, aber nur, wenn keine weiteren Todesfälle gemeldet werden. In der Zwischenzeit bereitet sich das Agni Akhara (4) auf sein rituelles Bad vor, und der Verkehr zur Kumbh Mela wurde umgeleitet, wodurch Neuankömmlinge effektiv ausgesperrt werden.

Diese Kumbh Mela stand ganz im Zeichen von VIP-Fototerminen, PR-Kampagnen und ausländischen Delegationen, während gewöhnliche Pilger vergessen wurden.

Tourismus ist willkommen. Aber wenn Glaube zu einer Vermarktungsmöglichkeit wird, folgt oft eine Katastrophe. Die Modi-Regierung hat diese Kumbh zu einem leuchtenden Beispiel für VIP-Kultur und Behördenversagen gemacht.

Diese Art der Kumbh Mela findet in einem 144-Jahre-Rhythmus statt, was die diesjährige Shahi Snan besonders selten und heilig macht. Es ist ironisch, dass diejenigen, die behaupten, für Hindus einzutreten, diesen Tag von politischer Arroganz und schlechter Organisation beherrschen lassen.

Was muss geschehen?

Die Regierung muss die tatsächliche Zahl der Todesopfer öffentlich bekannt geben und eine offizielle Liste der Opfer vorlegen. Die Rollen wichtiger Verantwortlicher müssen untersucht werden, und gegebenenfalls müssen Maßnahmen gegen sie ergriffen werden. Die Regierung muss unverzüglich finanzielle Entschädigungen für die Familien der Toten und Verletzten ankündigen. Zukünftige Kumbh-Mela-Feste müssen Gläubigen Vorrang vor Politikern geben.

Eine Tragödie dieses Ausmaßes hätte leicht verhindert werden können. Aber stattdessen ging die Regierung mit schlechtem Beispiel voran.

Redaktionelle Anmerkung: Dieser Text erschien zuerst unter dem Titel „**Death, Stampede and the Pitfalls of VIP Culture at the Kumbh: A First-Person Account**“

<https://thewire.in/rights/kumbh-stampede-death-toll-vip->

culture)“ auf **The Wire** (<https://thewire.in/>). Er wurde von Elisa Gratias übersetzt und vom ehrenamtlichen Manova-Korrektoratsteam lektoriert.



Indra Shekhar Singh ist ein unabhängiger indischer Agrarpolitik-Analyst und Autor. Er moderiert die Sendung **Krishi ki Baat/Farm Talks** (<https://www.youtube.com/playlist?list=PLzia1qLN9v2AcUCKS8Q0URwjmMx2nFlqm>) auf der unabhängigen Online-Publikation **The Wire** (<https://thewire.in/about-us>). Er war auch Direktor für Politik und Öffentlichkeitsarbeit der **National Seed Association of India** (<https://www.nsai.co.in/>) (Nationaler Saatgutverband von Indien) und twittert seine persönlichen Ansichten unter @indrassingh.